Fachliche Hinweise

Wann ist jemand eigentlich alt und wie möchte man leben, wenn man selbst alt ist?

Als alt wird ein Mensch in der Regel dann bezeichnet, wenn sich dieser in der letzten Lebensphase zwischen Erwachsenenalter und Tod befindet. Jedoch wird das Attribut „alt“ oftmals auch mit einer nachlassenden äußerlichen Attraktivität und körperlichen Gebrechen verbunden. Jeder definiert jedoch „alt sein“ anders. So ist für ein Kind ein Mensch mit 50 Jahren schon alt. Für Jugendliche ist man mit dem Erreichen des Rentenalters alt und für junge Erwachsene ist man oftmals ab 80 Jahren alt. Genauso unterschiedlich wie die Definitionen sind auch die Vorstellungen, wie man im Alter leben möchte.

Welche Vorurteile haben Jung und Alt?

Vorurteile sind negative Gefühle oder auch Vermutungen gegenüber einer Personengruppe oder einem Menschen. Oftmals basieren Vorurteile auf schlechten Erfahrungen und werden von Generation zu Generation weitergegeben. Zudem können Vorurteile auch durch Konflikte zweier Interessengruppen (junge und alte Menschen) entstehen. Typische Vorurteile älterer Menschen gegenüber der jüngeren Generation sind beispielsweise „Die Jugend ist faul, unmotiviert und desinteressiert“. Viele Jugendliche denken im Gegenzug über alte Menschen, dass diese egoistisch, vergesslich und unmodern sind. Nur durch die Sensibilisierung und Auseinandersetzung mit den eigenen Vorurteilen können diese abgebaut und ein respektvolles Miteinander ermöglicht werden.

Wandel der Lebensformen

In den letzten Jahrzehnten hat sich ein Wandel bezüglich der Lebensformen vollzogen. Früher war das Familienmodell „Ehepaar mit Kind“ weit verbreitet. Heute hat sich dieses traditionelle Lebensmodell aufgelöst. „Patchworkfamilien“, Alleinerziehende oder Ehepaare ohne Kinder prägen die heutige Bevölkerungsstruktur. Zudem lebten früher unterschiedlichste Generationen oftmals wie selbstverständlich unter einem Dach und die ältere Generation wurde von der jüngeren Generation mitversorgt und gepflegt. Heutzutage ist diese Lebensweise für viele keine Option mehr. Meinungsverschiedenheiten und Konflikte werden unter anderem als Gründe angeführt. Entwicklungen, wie das Leben in einer Pflegeeinrichtung oder in betreuten Wohnanlagen, bildeten früher eher die Ausnahme. Dieser Wandel der Lebensform stellt auch heute noch ein Spannungsfeld zwischen Alt und Jung dar.

Der Generationenvertrag

Ein weiteres Konfliktfeld ist der sogenannte Generationenvertrag. Dieser Vertrag wurde im 18. und 19. Jahrhundert entwickelt und basiert auf dem Prinzip der Solidargemeinschaft. Konkret bedeutet der Generationenvertrag, dass die gegenwärtigen Arbeitnehmer für die Rentenzahlungen der nicht mehr arbeitenden Bevölkerung aufkommen, d. h., durch die Zahlungen in die Rentenversicherungen wird nicht die eigene Rente gesichert, sondern lediglich eine Anwartschaft auf Rentenzahlungen erworben. Jedoch kommt es durch den demografischen Wandel und die Bevorzugung kinderloser Menschen zu erheblichen Problemen. Durch die stetig fallenden Rentenauszahlungen verliert die gesetzliche Rente immer weiter an Bedeutung und private Altersvorsorgemaßnahmen nehmen an Beliebtheit zu.

Was sagt die Bibel zum Umgang zwischen Jung und Alt?

Es gibt einige Spannungsfelder zwischen der jüngeren und älteren Generation, die den Umgang miteinander belasten und erschweren. Nach christlichem Verständnis ist der Mensch ein Geschöpf und zugleich Abbild Gottes. Aus diesem Verständnis resultiert seine Würde, die die Grundlage für ein friedliches und gütiges Miteinander ermöglicht. Jedoch stellen auch die zehn Gebote, insbesondere das vierte Gebot, eine Orientierung dar. Dieses Gebot meint nicht nur den Gehorsam der Kinder den Eltern gegenüber, sondern richtet sich vielmehr an alle Generationen, die ein respektvolles Miteinander anstreben. Das Besinnen auf christliche Werte wie Nächstenliebe, Güte und Rücksicht können dabei helfen, den Umgang zwischen Alt und Jung als Bereicherung des alltäglichen Lebens anzusehen.

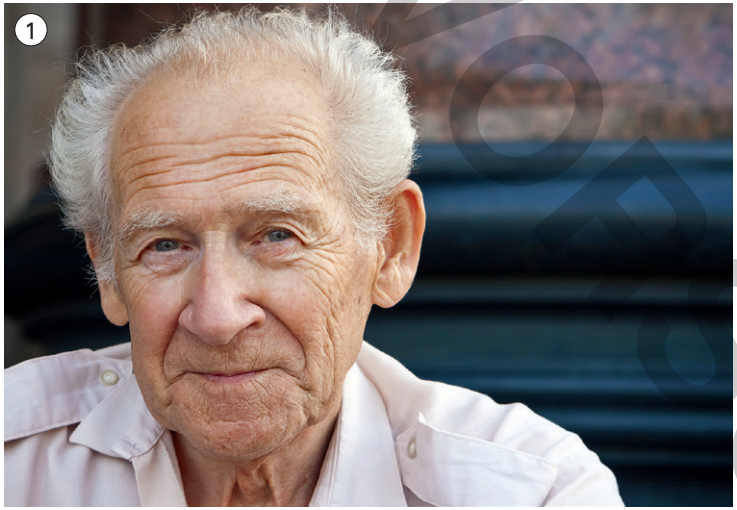
VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

M 1

Bilder sagen mehr als tausend Worte

Jeder hat ein anderes Empfinden, wenn es darum geht, ab welchem Lebensalter Menschen „alt“ oder „jung“ sind.



Fotos 1–4: © Thinkstock/iStock; Thinkstock/iStock; © Thinkstock/BananaStock; © Thinkstock

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

M 8

Konflikte der Generationen Teil II: Wandel der Lebensformen – Frau Knoll

Die unterschiedlichen Vorstellungen und Einstellungen über die Lebensformen bergen viel Konfliktpotenzial zwischen Jung und Alt.

Gehen Sie wie folgt vor:

Bereiten Sie sich mit der Rollenkarte auf die anstehende Diskussion vor.

Zur Person

Sie sind Frau Knoll, Witwe und 80 Jahre alt. Sie waren 55 Jahre mit dem gleichen Mann verheiratet.

Ihre Meinung ist:

- Sie sind gegen ein Zusammenleben ohne Trauschein.
- Sie finden, dass ältere Menschen und jüngere Menschen unter einem Dach leben sollten, damit sich die jüngeren und älteren umeinander kümmern können.
- Sie sind der Meinung, dass die jüngeren Menschen viel von den älteren lernen können.

© Thinkstock/iStock

Schritt 1: Versetzen Sie sich in die Rolle von Frau Knoll und finden Sie zunächst in Ihrer Gruppe die Argumente, mit denen Frau Knoll ihre Position oder Haltung während der Diskussion untermauern kann.

Schritt 2: Notieren Sie diese Argumente auf dem beigefügten Gesprächsleitfaden. Sie können diesen Gesprächsleitfaden als Gedankenstütze während der Diskussion benutzen.

Schritt 3: Wählen Sie einen Diskussionsteilnehmer, der für Ihre Gruppe an der Diskussion teilnimmt.

Schritt 4: Während der Diskussion beobachten die anderen Gruppenmitglieder Herrn Lohse und füllen den Beobachtungsbogen aus.

Hinweise zur Durchführung der Podiumsdiskussion

- Die Dauer ist auf 20 Minuten festgesetzt.
- Das Publikum kann durch Beifall und Wortmeldungen aktiv an der Podiumsdiskussion teilnehmen.

© thinkstock/Martin Poole

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

M 10

Konflikte der Generationen Teil II: Wandel der Lebensformen – Herr Krüger

Die unterschiedlichen Vorstellungen und Einstellungen über die Lebensformen bergen viel Konfliktpotenzial zwischen Jung und Alt.

Gehen Sie wie folgt vor:

Bereiten Sie sich mit der Rollenkarte auf die anstehende Diskussion vor.

Zur Person

Sie sind Herr Krüger, 20 Jahre alt, ledig und Student.

Ihre Meinung ist:

- Sie können sich nicht vorstellen, Ihre Eltern im Alter zu pflegen.
- Sie sind der Meinung, dass die Ehe abgeschafft werden sollte.
- Sie finden, dass ältere Menschen sich nicht in das Leben der jüngeren Generation einmischen sollten.

© colourbox

Schritt 1: Versetzen Sie sich in die Rolle von Herrn Krüger und finden Sie zunächst in Ihrer Gruppe die Argumente, mit denen Herr Krüger seine Position oder Haltung während der Diskussion untermauern kann.

Schritt 2: Notieren Sie diese Argumente auf dem beigefügten Gesprächsleitfaden. Sie können diesen Gesprächsleitfaden als Gedankenstütze während der Diskussion benutzen.

Schritt 3: Wählen Sie einen Diskussionsteilnehmer, der für Ihre Gruppe an der Diskussion teilnimmt.

Schritt 4: Während der Diskussion beobachten die anderen Gruppenmitglieder Frau Harms und füllen den Beobachtungsbogen aus.

Hinweise zur Durchführung der Podiumsdiskussion

- Die Dauer ist auf 20 Minuten festgesetzt.
- Das Publikum kann durch Beifall und Wortmeldungen aktiv an der Podiumsdiskussion teilnehmen.

© thinkstock/Martin Poole

VORSCHAU

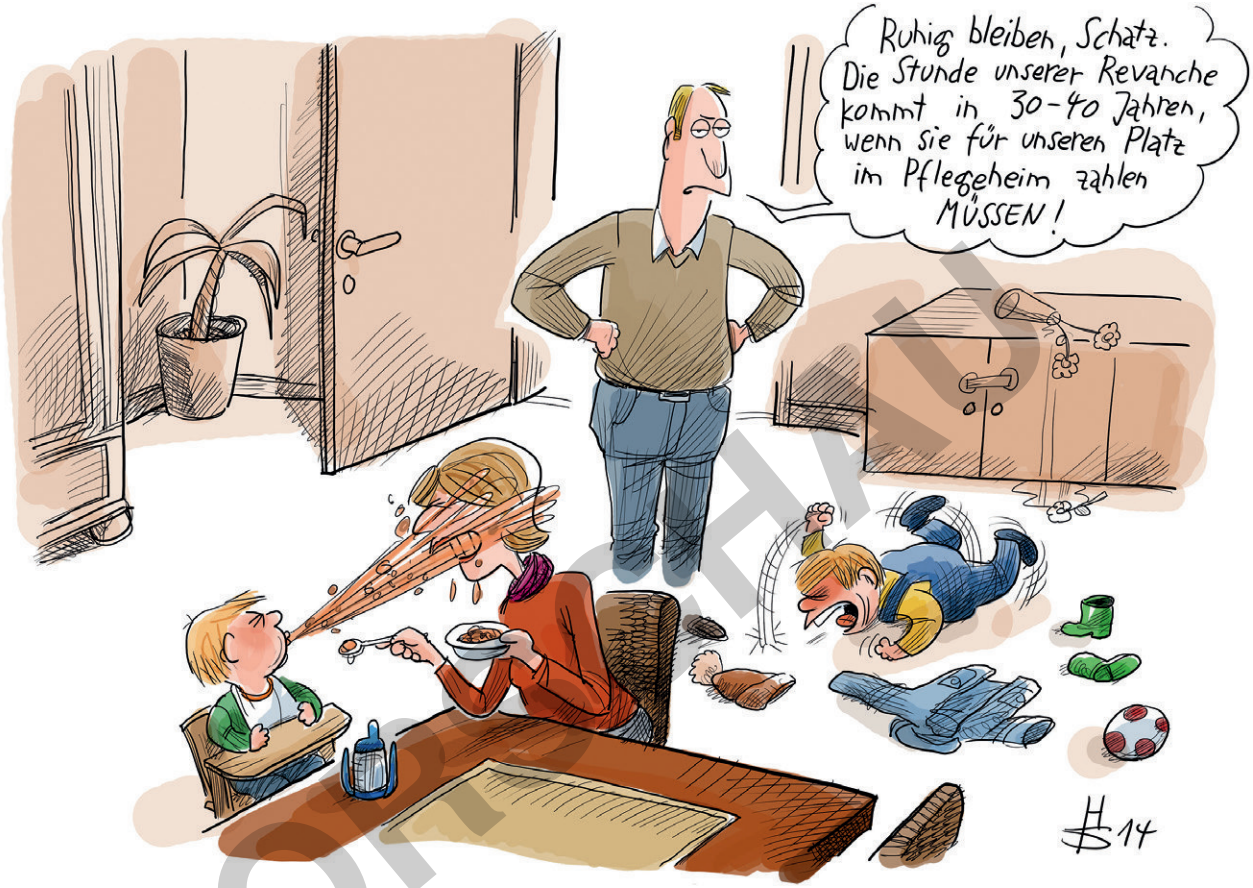
netzwerk lernen

zur Vollversion

M 15

Konflikte der Generationen Teil III: Der Generationenvertrag

Viele junge Menschen bemängeln, dass sie für die ältere Generation aufkommen müssen.



VORSCHAU

Aufgaben

1. Sehen Sie sich die Karikatur an.
2. Fassen Sie die Hauptaussagen der Karikatur zusammen.

netzwerk lernen
zur Vollversion